



Sind gespannt auf ihren Fernsehauftritt (v.l.): Kristina, Francois, Bodo, Susann und Thorsten.

Foto: Veit

Barntener Wohngemeinschaft in der TV-Sendung „Mitbewohner gesucht“

17 Stunden Dreharbeiten für 12 Minuten im Fernsehen

Von Lothar Veit

Barnten. Bodo ist ein Pedant, der seine perfekt gebügelten Hemden akkurat in eine Reihe hängt und eine ausgesuchte Uhren- und Manschettenknopfsammlung sein Eigen nennt. Thorsten ist ein Fußballfanatiker, der schon am Morgen seine Hannover-96-Fahne aus dem Fenster hängt. Und Susann verbringt am liebsten den ganzen Tag im Garten. Diesen Eindruck wird zumindest die Fernsehnation haben, wenn sie abkommender Woche die neue Doku-Soap „Mitbewohner gesucht“ des Privatsenders VOX verfolgt.

Der Sender ist bei seinen Recherchen auf die Siebener-WG in Barnten gestoßen (der KEHRWIEDER berichtete). Die suchte tatsächlich gerade einen Mitbewohner, also fragte der Sender an, ob er dabei filmen dürfte. Was genau am Ende über den Bildschirm flimmern wird, wissen die Bewohner zwischen 22 und 39 Jahren nicht. Das Kamerateam hat Anfang September 17 Stunden gedreht – von acht Uhr morgens bis ein Uhr nachts. In der fertigen Sendung werden davon ganze zwölf Minuten übrig bleiben. Da liegt es auf der Hand, dass die einzelnen WG-Charaktere nur holzschnittartig gezeigt werden.

Spiel mit dem eigenen Image

„Ich bin zwar ganz gern im Garten, aber natürlich nicht ständig“, sagt Susann, die als Ingenieurin bei Continental arbeitet. Und der freie Journalist Thorsten hat ein bisschen Angst, dass er als tumber Fußballproll rüberkommt. Bodo scheint es

dagegen Spaß gemacht zu haben, mit seinem Image zu spielen. „Meine Hemden hängen tatsächlich in einer Reihe, und als ich dem Fernsehteam meine Manschettenknöpfe gezeigt habe, waren die natürlich begeistert“, erzählt er. Kristina, die in Sarstedt als Fotografin arbeitet, ist die Quirlige und Kreative. „Vollständige Sätze reden, das fiel mir schwer“, beschreibt sie ihre Erfahrungen vor der Kamera.

Das ging den anderen ähnlich. Fast alle Szenen wurden dreimal gedreht, da kann es schon mal passieren, dass die Dialoge etwas hölzerner klingen. Schließlich sind die Wahl-**Barntener keine Schauspieler.** Susann formuliert es geradezu philosophisch: „Es ist schwierig, das zu sein, was man wirklich ist.“

Und auch ihr Domizil, die „Villa Montague“ in der Landesstraße 29, war nicht das, was sie wirklich ist. Uhren mussten abgehängt werden, damit niemand merkt, dass zwei Minuten im Fernsehen mitunter einen halben Tag dauern. Mit Scheinwerfern in jedem Raum sorgten die VOX-Leute für tropisches Klima. Die vierköpfige Produktionsmannschaft war mit einem Kleinbus voller Technik angereist. Alle Bewohner wurden mit kleinen Ansteckmikrofonen verkabelt. Wer dort aus Versehen draufhaut, macht dem Toningenieur unter seinen Kopfhörern eine Freude. Schwierige Voraussetzungen, um sich in der Wohnung ungezwungen und locker zu bewegen.

Dann kamen die Bewerber: Eine von ihnen war vorher von der WG bereits ausgesucht worden – ohne Fernsehkameras. Zwei weitere Kandidaten hatte die Produktionsfirma

besorgt. Immerhin: Auch dies waren keine arbeitslosen Jungschauspieler, sondern echte Wohnungssuchende. Die eine sei sehr nett gewesen, sagt Thorsten, hatte aber einen Hund. Ein Hund hatte schon einmal in der WG gewohnt und die antiken Türrahmen zerkratzt. Seitdem sind Hunde tabu – sagt die Vermieterin, die dadurch selbst zu einem TV-Kurzauftritt kam. Sie erklärte dem zerknirschten Frauchen, warum sie mit Vierbeiner nicht in die Villa einziehen darf.

Ein Kandidat passte nicht

Der andere Kandidat schaffte es aus zwischenmenschlichen Gründen nicht in die WG. „Wir hatten nicht die gleiche Geschwindigkeit“, versucht Bodo es diplomatisch zu umschreiben. Vor laufender Kamera hat er sich noch etwas direkter ausgedrückt, zumal der Kandidat sich abschätzig über sein Zimmer mit den wohlsortierten Hemden geäußert haben soll. Todsünde! Es ist damit zu rechnen, dass sich der Sender mit Wonne gerade auf solche Momente stürzen wird.

Würden die sieben so etwas noch einmal machen? Nur zögerlich kommen die Antworten. „Hinterher waren wir ziemlich kaputt“, sagt Kristina. „Und dann war noch nicht mal ein Feierabendbier im Haus“, sagt Thorsten. Alle sind sich aber einig, dass es eine interessante Erfahrung war. Und für Aufsehen in Barnten hat das ganze Spektakel schon vor der Ausstrahlung gesorgt. „Wir sind oft über den Gartenzaun auf die Zeitungsartikel angesprochen worden“, berichtet Bodo.

Das Bewohnerkarussell hat sich seit den Fernsehaufnahmen schon wieder ordentlich gedreht. Die neue Mitbewohnerin kam für Francois, der nach einem Praktikum wieder zurück nach Frankreich gegangen war. Dann verließ Tina aus beruflichen Gründen überraschend die WG in Richtung alte Heimat. Dafür kam dann – noch überraschender – Francois zurück, der nun ein weiteres Praktikum macht. Und zum 1. Januar wird Kristina ausziehen. Sie sucht zurzeit einen Nachmieter. Wer Interesse hat, kann sich im Internet unter www.villa-montague.de informieren. Eine Aufnahmeprüfung vor laufender Kamera ist voraussichtlich nicht erforderlich.

Die Folge „Mitbewohner gesucht!“ aus Barnten zeigt VOX am Montag, 17. Dezember, 15.05 Uhr.



Der WG-Rat entscheidet in der Küche über die Bewerber.

Foto: VOX